

Mit dem Namen Areopag wird sowohl ein Ort in Athen als auch ein Ratskollegium bezeichnet. Die Ortsbezeichnung meint den nordwestlich unterhalb der Akropolis gelegenen *Felshügel*. Er erhielt seinen Namen nach dem Kriegsgott Ares und war auch den Erynnien, den Rachegöttinnen, geweiht. Hier tagte ursprünglich das höchste Athener *Gerichtskollegium*, der *Areopag-Rat*. Ihm gehörten die höchsten Beamten, die Archonten, an und er war auch Träger politischer Macht. In der Zeit des athenischen Politikers Perikles und während des Erstarkens der Demokratie (seit etwa 460 v. Chr.) wurde dem Areopag die politische Macht entzogen. Es blieb ihm vor allem die Zuständigkeit in Gerichtssachen, die mit Verrat, Bestechung, Unterschlagung und Betrug zu tun hatten. So musste sich beispielsweise der berühmte Bildhauer Phidias vor dem Areopag verantworten. Man hatte ihn zu unrecht angeklagt, bei seinen Arbeiten für den Parthenon-Tempel der Akropolis Gold unterschlagen zu haben.

In perikleischer Zeit entstand für die Sitzungen des Areopag-Rates am Marktplatz (Agora) von Athen die so genannte Königshalle, die Stoa Basileios. Auch in römischer Zeit (ab 146 v. Chr.) traf sich hier der Areopag-Rat. Obwohl er längst nicht mehr seine alte Macht hatte, genoss er immer noch großes Ansehen. Er war zuständig für Gerichtssachen, mit Ausnahme der Untersuchung von Mordfällen, sowie für den Sakral-, Unterrichts- und Erziehungsbereich. Auf diese Zuständigkeit weist etwa Plutarch (um 46-120 n. Chr.) hin. Er berichtet, Cicero habe „einen Beschluss des Areopag-Rates bewirkt, dass der Philosoph Kratippos in Athen bleibe um die Jugend zu unterweisen“ (Plutarch, Cicero 24). ▷

DER AREOPAG: Redet Paulus *auf* dem Hügel oder *vor* dem Rat?

Nach Apg 17,19 wurde Paulus vom Marktplatz „zum Areopag“ geführt, um Näheres über seine „neue Lehre“ kund zu tun. **Es ist in der Forschung umstritten, ob der Areopag-Hügel oder der Areopag-Rat gemeint ist.** Die von Lukas zur Beschreibung der Szene gewählten Formulierungen selbst sind nicht ganz eindeutig. Da ihm mit Blick auf das Interesse seiner Leserschaft sowohl an der altehrwürdigen Stätte, als auch am angesehensten Publikum für die folgende Rede gelegen war, nahm er wohl einige Unschärfen in Kauf. Legt die Erwähnung, dass sich unter den Anwesenden ein „Dionysius vom Areopag“ befand (17,34, vgl. S. 31), die Annahme nahe, Lukas schildere eine Szene vor dem Areopag-Rat, so spricht gegen diese Annahme, dass im gleichen Vers „eine Frau Damaris und andere“ Anwesende erwähnt werden. Beachtet man überdies, dass 1. die Rede des Paulus keine Verteidigung, sondern eine Predigt ist, 2. jede Spur einer behördlichen Stellungnahme zur

Rede des Paulus fehlt, 3. als Grund für den Ortswechsel die sprichwörtliche Neugier der Athener genannt wird (Verse 20-21), so zeigt sich, dass Lukas nicht etwa ein Verhör vor dem Areopag-Rat oder gar einen formellen

Gerichtsentscheid über Paulus im Sinn hatte. Für die Annahme, Lukas habe nicht die in der Königshalle tagende Behörde, sondern den Areopag-Hügel gemeint, spricht auch, dass der szenisch-räumlich zu verstehende Ortswechsel gut zu den vorausgehenden Ortsangaben passt, während von einem Wechsel der Gesprächspartner in Vers 19 nicht die Rede ist.

Verbleiben unter historisch-topographischen Gesichtspunkten zwar einige Unschärfen, so ist doch der literarisch-theologische Aussagesinn der von Lukas gestalteten Szene deutlich: **Die Verkündigung der christlichen Botschaft geschieht an einem nur in Athen vorhandenen öffentlichen und berühmten Ort und vor einem durch Religiosität und Bildung berühmten Publikum.** ◀ (A. Weiser)

Blick von der Akropolis auf den **AREOPAGFELSEN**, den Ares-(Mars-)Hügel. Rechts darunter in der Grünfläche die Agora.

© www.holylandphotos.org

